

Gliederung

Vorwort	9
Die Studie – Anlass, Ziele, Umsetzung, weiteres Vorgehen	11
<i>Michaela Hofmann</i>	
Grenzen der guten Tat	
Ergebnisse der Studie „Evaluation existenzunterstützender Angebote in Trägerschaft von katholischen und caritativen Anbietern in Nordrhein-Westfalen“	15
<i>Stefan Selke/Katja Maar</i>	
1 Allgemeine Informationen zur Studie	15
1.1 Forschungsgruppe „Tafel-Monitor“	15
1.2 Studienrelevante Forschungslücken	16
1.3 Analyseebenen	19
1.4 Standardisierter Fragebogen und halb-standardisierte Leitfragen	21
1.5 Sampling und Ablauf der Befragung	24
2 Ergebnisse der quantitativen HelferInnenbefragung ...	28
2.1 Strukturmerkmale existenzunterstützender Angebote ...	28
2.1.1 Soziodemografie der Befragten	28
2.1.2 Typen existenzunterstützender Angebote	30
2.1.3 „Tafeln“	31
2.1.4 Merkmale der HelferInnen	33
2.1.5 Externe Merkmale der existenzunterstützenden Angebote	34
2.2 Interne Merkmale existenzunterstützender Angebote ...	39
2.2.1 Zentrale Merkmale der Angebote aus Sicht der HelferInnen	39
2.2.2 Umgang mit dem Thema Armut in den Einrichtungen ..	41

2.2.3	Leitideen für die eigene Arbeit	43
2.2.4	Reaktionen der NutzerInnen aus Sicht der HelferInnen .	44
2.2.5	Nutzen existenzunterstützender Angebote aus Sicht der HelferInnen	46
2.3	Ehrenamtliche Mitarbeit bei existenzunterstützenden Angeboten	46
2.3.1	Motive ehrenamtlicher Mitarbeit	47
2.3.2	Selbstverständnis ehrenamtlicher HelferInnen	51
2.3.3	Wirkung existenzunterstützender Angebote	54
2.4	Soziales Klima und Solidarität in Deutschland	56
2.4.1	Armutsentwicklung und soziales Klima aus Sicht der HelferInnen	56
2.4.2	Ehrenamt und gesellschaftliche Verantwortungs- instanzen	58
2.4.3	Zwei-Drittel/Ein-Drittel-Solidarität	61
3	Ergebnisse der qualitativen NutzerInnenbefragung	62
3.1	Perspektive der Betroffenen im Fokus	62
3.2	Nutzenstrukturierende Faktoren	63
3.2.1	Selbstbilder der NutzerInnen	64
3.2.2	Institutionelle Rahmenbedingungen und Praxiserfahrungen	67
3.2.3	Qualität und Quantität der Angebote	70
3.2.4	Partizipation und Transparenz	72
3.2.5	Soziale Aspekte	74
3.3	Typenbildung	75
3.3.1	Partizipativer Typ	78
3.3.2	Skandalisierender Typ	79
3.3.3	Anwaltschaftlicher Typ	80
3.3.4	Parallelweltlicher Typ	80
3.3.5	Verteilung der Typen	82
4	Fazit: Grenzen der guten Tat	83
4.1	Zusammenfassung HelferInnenbefragung	83
4.2	Zusammenfassung NutzerInnenbefragung	87
4.3	Synthese aus beiden Studienteilen	87
5	Literatur	88

Existenzunterstützende Angebote – Begründungen und Perspektiven der Christlichen Soziallehre		93
<i>Ulrich Thien</i>		
1	Jeder Mensch ist einzigartig	94
2	Ein Leben in Fülle für alle	95
3	Die Würde des Menschen und das Recht auf gesellschaftliche Teilhabe	95
4	Die Lebensbotschaft der Menschen hören und ihre Ressourcen wecken	98
5	Den Lebensraum der Menschen kennen und mitgestalten	98
6	Mit dem Herzen bei den Armen sein	99
7	Soziale Gerechtigkeit und Parteilichkeit	100
8	Teilhabe durch solidarisches Handeln ermöglichen	102
9	Eingebunden im sozialpastoralen Netzwerk	103
	Literatur	103
 Positionen und Perspektiven der Caritas in NRW zu existenzunterstützenden Angeboten		105
<i>Die Caritasverbände der (Erz-)Diözesen Aachen, Essen, Köln, Münster, Paderborn</i>		
	Ausgangspunkt	105
	Bewertung der Studie	105
	Die Positionen und Perspektiven im Überblick	106
1	Armut und Ausgrenzung sind vorrangig durch den Sozialstaat zu überwinden und zu verhindern	107
2	Die Teilhabe (an wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Prozessen) aller Menschen in unserem Land ist sozialstaatlich zu sichern	110

3	Existenzunterstützende Angebote sind Ausdruck der zunehmenden Spaltung der Gesellschaft – diese Situation ist nicht akzeptabel	113
4	Existenzunterstützende Angebote sind nicht auf Dauer angelegt, leisten akute konkrete Hilfen und sind Notwendend	116
5	Existenzunterstützende Angebote nutzen Selbsthilfekräfte und Ressourcen der von Armut betroffenen und bedrohten Menschen und schaffen Partizipationsmöglichkeiten	118
6	Existenzunterstützende Angebote arbeiten im Sinne der Christlichen Soziallehre am Aufbau und an der Weiterentwicklung einer solidarischen Gesellschaft	120
	Literatur	122
	Die Autorinnen und Autoren	123